

Grusel, Gräfte, Groschenhefte präsentiert:

Ein GGG-Sachbuch –
Sonderband als Artikelserie

Gänzlich glamourfreie Geisterfänger?

Vergessene Geisterjäger aus der zweiten Reihe ... Helden



von Jochen Bärtle

Sie waren die zweite Verteidigungsline im Kampf gegen das Böse!

Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ... eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannteren Geister-Killer.

Hier sind sie also nun, die **SHoeS** (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)! (*)

Ob nun Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Dann-doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb meist hinter denen ihrer bekannteren Kollegen zurück. Hinter denjenigen Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftromanzpferde geschafft haben ... oder zumindest eine eigene Serie erhielten. Aber bei den vermeintlichen ShoeS gibt es zwischenzeitlich auch Ausnahmen!

Doch hier geht es ohnehin nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des ungläubigen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal, ob eine Serie erfolgreich war oder nicht: Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglistungen nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und ... und ... Hätte-er-doch-nur-können-Könnern aus den deutschen Gruselheftromane!

Teil 32:

Farbenfroh: rote Affen, grüne Monster – Yellow Press

Jeff Baker

von James R. Burcette



(*) Wortkreation: Michael Schönenbröcher, LKS DÄMONEN-LAND Band 90

Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie.
Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grütte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 32: Farbenfroh: rote Affe, grüne Monster – Yellow Press
[Stand 10.2023]
© 2023-2025 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand aufgrund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch veröhrten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grütte, Groschenhefte (<http://www.groschenhefte.net>). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundarliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zusammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: „[ggfs.: Auszug aus:] Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterjäger? – Geisterjäger der zweiten Reihe von Jochen Bärtle, © [Jahresangabe] Jochen Bärtle, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von [groschenhefte.net](http://www.groschenhefte.net).“

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für **reine Hobbyveröffentlichungen**. Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuelle Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörenden Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Collage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten. Die als Logo und Kapiteltrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*; Clip Art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüberhinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt. Der Rahmen/Hintergrund (*grunge-3539760*) ist lizenziert nach den Nutzungsbedingungen von pixabay.com; Autor: AMI/SGND. Für die Nutzung gestreckt und nachbearbeitet.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grütte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuauflage zum 50jährigen Jubiläum]** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farabbildungen, Preis: € 23,00 ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm])
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farabbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farabbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothic – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0)** / PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farabbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kos-tenos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].
- **Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Absets von Perry Rhodan ...** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farabbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4

Jeff Baker

Schmieriger Starreporter

Daten und Fakten

von James R. Burcette (persönliches Pseudonym von Kurt Luif beim Pabel-Verlag),

2 Romane im VAMPIR HORROR ROMAN (VHR), Erich Pabel-Verlag, Rastatt; Nrn. 48 und 138 erschienen am 08.01.1974 und 30.09.1975.



2-Bände-Mini-Sub-Serie?

Die beiden Abenteuer des hmmm „Starreporters“ Jeff Baker sind mit 90 Bänden und etwa 1,5 Jahren Abstand erschienen. Band zwei knüpft an die Ereignisse des ersten Teils an und spielt tatsächlich auch ein Jahr später.

Dabei wird die Geschichte aus VHR Nr. 48 in VHR Nr. 138 aber nicht fortgesetzt, sondern die Helden und Schurken stehen sich nochmals in einem neuen Fall gegenüber – eine Fortsetzung, kein Zweiteiler, sondern eine echte (Sub-)Serie.



ROT

... ist der Pelz des Affen-Monsters aus VHR Band 48, das den Namen „Harlo“ trägt und vom irren Wissenschaftler Terry Tucker durch seine Experimente im brasilianischen Urwald geschaffen wurde (mit seinem eigenen Sperma, einem Serum und einer Äffin ... hoffentlich nur invitro ...).

... ist auch der Pelz von Carol Tucker (der Schwester des irren Wissenschaftlers), als sie verwandelt unter dem Einfluss des Serums in VHR Band 138 Jeff Baker angreift – Terry Tucker hat mit beiden noch aus Band 48 eine Rechnung offen.

... ist das Blut, das in Band 48 noch vergossen wird.



GRÜN

... ist die Haut des Monsters aus VHR Band 138, das den Namen „Gary“ trägt und für den irren Wissenschaftler Terry Tucker neue Opfer für seine Verwandlungs- und Schrumpfungsexperimente besorgt.

... sind die Themen, mit denen sich Terry Tucker beschäftigt: Biologie, Erbgutforschung und künstliches Leben – naja, fast grün ...

... zwar nicht wirklich grün, aber auch nicht mehr rot: Blut fließt in Band 138 eigentlich nicht mehr, denn „Gary“ ist ein „Würger“! Schließlich benötigt Terry Tucker ja lebendes Material für seine Experimente ... am erst noch kommenden In-

dizierungsproblem kann das eher sonst für Jason Dark typische „Würger-Monster“ eher nicht gelegen haben. Vielleicht aber an der internen Kontrolle???



YELLOW

... ist die „PRESS“, für die der Sub-Serien-Held arbeitet.

Harter Mann mit weichem Kern? Fieser Reporter mit hässlichem Gesicht? Oh Mann, da hat sich Kurt Luif trotz aller Klischees wirklich bemüht, eine Figur abzuliefern, die zumindest oberflächlich betrachtet nicht ganz dem gängigen Heftroman-Helden entspricht ... aber eben nur oberflächlich:

Jeff Baker ist:

- Starreporter der „Sunday Post“, New York
- dafür verantwortlich, dass deren Auflage in drei Jahren auf das 4-fache stieg
- Gut-Verdiener
- 31 Jahre alt
- 1,90 m groß
- muskulös
- braungebrannt
- schwarz- und langhaarig.

Aber er ist auch:

- nicht wirklich gutaussehend: Mund zu groß, Nase zu klein, Augen stehen zu weit auseinander
- ein Zyniker
- bei einem Blatt angestellt, dass wegen seiner Sexlastigen Aufmachung einen zweifelhaften Ruf genießt

Und er ist: ein Softie? Denn:

- der Zyniker ist nur Masche
- der harte Kerl ist innen eher emotional gestrickt und könnte oft weinen ...
- ... über das was er schon alles gesehen hat,
- ... auch weil er es eigentlich auch gar nicht abkann, dass die Menschen annehmen, dass er als Reporter skrupellos, bösartig und gemein wäre – er selbst sieht sich da auch ganz anders ... angeblich sind ihm die anderen Meinungen auch egal (redet er sich zumindest ein; klar, daher ist er nach außen ja auch ein harter Brocken und ein Fall für eine Therapie ;-)

Trotzdem ist die Mini-Serie ein einziges Klischee und auch eher schlecht gealtert – die wenigen interessanten Ansätze reißen das nicht wirklich wieder raus!



Klischee, Klischees ... OHHA! ... wieder nur Klischees

Jeff Baker stammt aus dem ländlichen Kentucky (Louisville) und hätte eigentlich Jockey werden sollen, wie sein Vater und sein Bruder.

Seine Mutter ist deutschstämmig, mit dem schönen Namen (bitte schmetternd vortragen): Eeeerikaaaaa.

Und so dreht es sich in Band zwei auch recht viel um Pferde und Pferderennen.

Aber auch schon in Band 1 hat es Jeff Baker mit Pferden: Der „Starreporter“ ist eigentlich „nur“ Pferdesport-Reporter

bei seiner Zeitung. Erst die Berichte über sein erstes Abenteuer haben die Auflagen in die Höhe schießen lassen und ihm den Ruf des Starreporters eingebracht.

Zu Beginn ist Jeff Baker auch alles andere als sympathisch: Er ist eher vom Typ „schmieriger Sensationsreporter“ ohne echte Skrupel oder echtes Heldenhumor, dafür aber mit hohem Selbstvertrauen und von sich durchaus überzeugt.

Der „Sunnyboy“ legt daher die „Girlies“ auch gleich reihenweise flach ...

Die New Yorker Wohnung von Jeff Baker in der 64sten Straße spiegelt den Gut-Verdiener und die 1970er-Jahre deutlich wieder: Die Wohnung ist riesig und etwas verrückt, farbenfroh, fast psychedelisch eingerichtet und dekoriert.

In seinem ersten Abenteuer wird er (warum auch immer als Pferdesport-Reporter) als Begleiter einer zoologischen Expedition in den brasilianischen Urwald geschickt, um über die Suche nach einem roten 6m-Affen zu berichten.

Und das ist auch überhaupt nicht seine Komfortzone!

Stattdessen gibt er dort den zynischen Söldner zum Besten: mit Zigarette im Mundwinkel, mit Colt, Machete und Sturmgewehr bewaffnet, zeigt er sich dem Stamm der Tupi am Amazonas gegenüber skeptisch, sogar feindselig und vor allem deutlich rassistisch!

Unglücklicherweise behält er aber auch noch recht: die Tupis sind auf extrem klischeehaftige Weise feindselig – die Kannibalen-Filme der 1970er Jahre lassen grüßen ...

Als eine Forscherin von dem roten Affen „Harlo“ entführt wird, kann er dann endlich Held spielen und trifft dabei mitten im Dschungel auf den Wissenschaftler und Menschenfeind Terry Tucker, der den Kontakt zur Zivilisation abgebrochen hat. Tucker ist ein Fortpflanzungsforscher und hat daher seinen „Sohn“ Harlo auch selbst geschaffen: der rote Affe trägt ein Menschengesicht!

Der gute Jeff kann es auch hier nicht lassen: Er fängt was mit der Schwester Tuckers an und flieht dann mit ihrer Hilfe zurück nach New York (klar, sie lässt sich nur auf ihn ein, um endlich fliehen zu können!!!) – nicht ohne, dass die Expedition in Absprache mit dem Chefredakteur der „Sunday Post“ es geschafft hätte, den 6m-Affen dann ebenfalls dorthin zu bringen („die Sensation!“).

Terry Tucker folgt ihnen in die USA, befreit den Affen und es kommt zur Katastrophe am Broadway/Times Square. Hubschrauber und Maschinengewehre beenden das Problem – nicht aber auf einem Wolkenkratzer, sondern im Central Park (kleine Anmerkung: die damalige KING-KONG-Neuverfilmung kam erst 1976 ins Kino).

Terry Tucker ist verschwunden und der Roman macht mit Warnungen an Jeff Baker und Carol Tucker klar, dass es eine Fortsetzung geben wird. Und wer es da noch nicht verstanden hatte: „[...] Aber das ist ein andere Geschichte. ENDE.“

Nach einem Jahr ist es dann soweit:

Jeff Baker ist etwas geläutert (aber nicht sehr).

Carol Tucker und er haben sich getrennt und Bakers neue Freundin Gwen Dobson hat eine Idealfigur mit prall(st)er Oberweite und milchkaffee-farbener Haut – aber (Gott bewahre!) keine „negroiden“ (Zitat!) Gesichtszüge, obwohl ihrer Mutter eine „Negerin“ (Zitat!) ist, deren Vorfahren aus dem tiefsten Afrika stammen. Aber schließlich ist ihr Vater ja Ire (und damit optisch alles an ihr „gerettet“?) – heftigstes „Au-tsch“ und Lufteinziehen. Und dazu muss man nicht einmal politisch überkorrekt sein ...

Gwen lächelt nur selten, wohl weil sie umfangreiche PSI-Kräfte besitzt (Vorahnungen, Telepathie, Hypnose – was immer man sich eben vorstellen kann). Der gute Jeff lernte sie bei der Recherche über einen Artikel zum Thema „Okkultes“ kennen. Gleich gefunkt hat es aber nicht – es wird doch nicht etwa an ihrem Äußeren gelegen haben ...?

Und natürlich hat Jeff Baker auch einen Freund beim FBI, den er bei seinem ersten Fall kennenlernte: Charles Ryan, der eher an einen pfeiferauchenden Pastor erinnert.

Der Roman wallt und wogt, ohne dass die Handlung so richtig mitreißen könnte. Carol Tucker wird zum Experiment und einer Gefahr für Jeff Baker, während am Schluss der Bösewicht seiner eigenen Erfindung zum Opfer fällt – „Gefangen in der Mikrowelt“, sozusagen ;-)

Und auch die Sub-Serie erfährt ein ganz ähnliches Schicksal: sie verblasst schnell im Gedächtnis – und vielleicht ist das auch ganz gut so ...



Artikel:

Farbenfroh: rote Affen, grüne Monster – Yellow Press

© Jochen Bärtle, 2023-2025

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

Vergessene Helden: Gänzlich glämourfreie Geisterfänger?

Quelle/Download: Internetseite GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE (<http://www.groschenhefte.net>)